

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 42. Freitag, den 11. August 1826.

Wie ist wohl dem Tollwerden der Hunde am sichersten vorzubeugen?

(Beschl.)

Wenn also Verminderung der aus der Tollheit der Hunde entspringenden Gefahr beabsichtigt wird, so hilft es nichts, daß wir durch eine Steuer die Zahl der in unserer Stadt befindlichen Hunde beschränken. Von ihnen droht uns die wenigste Gefahr. Theils werden die Hunde in derselben nicht leicht durch mangelnden Schutz gegen heftige Hitze und Kälte von solcher Krankheit ergriffen, theils beachtet Jeder seinen Hund genauer und schafft ihn beim mindesten Verdachte zum Cavaller, während der Bauer oft erst gewahr wird, sein Hund sey toll geworden, weil er die Kette zersprengt hat. Wir haben also besonders die vom flachen Lande sich herein verirrenden tollen Hunde zu fürchten. Soll also eine Beschränkung der Zahl dieser Thiere durch eine Steuer — denn von dem Rechte, sie zu verbieten, wird bei der Liebhaberei für dieselben, die im Pallaste, wie in der Hütte herrscht, nicht Gebrauch gemacht werden — die Rede seyn, so müßte die Steuer im ganzen Lande obwalten, in allen Städten, Flecken, Dörfern gleich hoch angelegt seyn, und Niemanden verschonen, als allerhöchstens den, der den Hund gar nicht entbehren kann: den Jäger und Hirten.

Durch eine solche Steuer würden Viele abgehalten werden, sich Hunde zu halten; mit der verringerten Zahl dieser wäre auch minder oft zu fürchten, daß dergleichen toll würden. Aber dies wäre auch alles, und außerordentlich viel ist es in der That nicht. Zum Theil würde auf der einen Seite die zu beseitigende Gefahr durch eine solche Steuer gar in dem Maße erhöht, als man sie zu vermindern hofft. Das klingt wieder wunderbar. Aber ich will es gleich beweisen. So weit, wie jetzt dem Entstehen der Wuth bei den Hunden nachgeforscht ist, liegt die hauptsächlichste Veranlassung dazu im Mangel an Befriedigung des Geschlechtstriebes. Es giebt eine Menge Aerzte, welche fest behaupten, daß niemals eine Hündin von sich selbst toll geworden sey. Nur von einem tollen Hunde gebissen, wird sie es. Ist dies gegründet, so muß jede Hundesteuer die Menge der Hündinnen noch mehr beschränken, als es jetzt der Fall war; denn welcher würde die mit einer Hündin verknüpften Unannehmlichkeiten tragen und noch dafür steuern wollen? Die Gelegenheit zur Befriedigung des Zeugungstriebes für die Hündin fehlt dann aber noch mehr, und was das Gift vertilgen sollte, wird es noch vermehren.

Soll also durch eine Hundesteuer der Zweck: uns vor dem schrecklichsten Unfalle zu bewahren, erreicht werden, so muß sie nicht in

unserer Stadt, nicht in einer einzelnen Stadt, sondern im ganzen Lande eingeführt seyn und alle Hunde ohne Ausnahme treffen. Aber die Händinnen nicht. Die Folge davon ist klar. Wer einen Hund nöthig zu haben glaubte, und die Steuer ersparen wollte, schaffte sich — eine Händin an. Eine solche an der Kette wird nicht toll, wenn jene Nerzte recht haben, und widerlegt hat sie noch Niemand; ihr bleibt die Befriedigung des Triebes auch an der Kette gewiß, was bei dem Rüden nicht leicht, ja fast niemals der Fall ist. Wer bloß aus Lieb-

haberei einen Hund hielt, und karg wäre, thäte dasselbe! Mit einem Worte: die Steuer wäre darauf berechnet, die Natur wieder in ihre Rechte zu setzen, und wenn sie das nicht thut, kann jeder Hund mit hundert Thalern besteuert werden; die Zahl dieser Thiere wird dann geringer, die Gefahr von den übrigbleibenden aber vielleicht noch größer werden. Wer nun das Richtige dieser Ansichten zugesteht und Mittel hat, sie zu verwirklichen, der helfe dazu. Es gilt dem Schrecklichsten zu wehren, was den Menschen treffen kann.

* r.

Redakteur und Verleger; Dr. A. F. St.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 11ten: die Räuber. Hr. Devrient, Mitglied des Königl. Theaters zu Berlin, Franz Moor, als Gastrolle.

Bekanntmachung. Indem ich das Tischlerhandwerk meines verstorbenen Ehemannes, des Georg Werner Süß, gewesenen Tischlermeisters alhier, noch ferner fortzusetzen gedenke, empfehle ich mich in Verfertigung aller Arten Tischlerarbeiten, so wie in Billards und Quees, bestens. Das für den selig Entschlafenen gültige Wohlwollen mir, seiner hinterlassenen Witwe und meinen unerzogenen Kindern, ferner zu schenken, läßt mich hoffen, daß die hohen Gönner und Freunde desselben mich auch ferner mit Ihren Aufträgen beehren werden; durch Pünktlichkeit und billige Bedienung werde ich einen jeden Auftrag dankbar zu erfüllen bemüht seyn.

Maria Dorothea verwitw. Süß.

Empfehlung. Das Meubles-Magazin, auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1297, empfiehlt sich mit einer Auswahl seiner und geschmackvoller Meubles, worunter eine Speisetafel von Mahagony, zum Vergrößern bis zu 32 Personen, Sekretärs, Schifonieren, Kommoden, Bücher- und Kleiderschränke, Stühle, Divans, Tische, Betten, Biegen u. c., von der bekannten Güte und zu ganz billigen Preisen.

Verwitw. Bille.

Verkauf. Ein großer Pfeilerspiegel, ein Cassenschrank, Regale, Waarentafeln und andere Gegenstände, sind billig zu verkaufen in v. Bülow's Hause Nr. 579, 1ste Etage.

Verkauf. Stroh-Matrazen, in allen Breiten und Längen, sind zu den billigsten Preisen immer vorrätzig zu haben in meinem Stuhl-Magazin, vor dem Hall. Pfortchen Nr. 1090.

J. G. Merzdorf, Tapeziret.

Verkauf. Bischof-Extract von vorzüglicher Güte, in Flaschen à 10 Gr., ist in Commission zu bekommen bei G. Florey jun., im rothen Krebs Nr. 227 am Barfußpfortchen.

Verkauf. In Reudnitz ist ein Haus nebst Gärtchen sofort billig zu verkaufen, durch D. Diedemann, wohnhaft in der Nikolaistraße Nr. 559, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein zur Betreibung bürgerlicher Nahrung eingerichtetes Haus auf der Gerbengasse, durch den Gerichtsdirektor und Advocat Winkler, Ritterstraße Nr. 686.

Etwas ausgezeichnet Feines und Schönes in weißen Spitzen, erhielt so eben und verkauft billig

C. F. Wolf, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 623.

Grüne seidene Fenster-Gazen mit Bouquets, à 5 und 6 Gr., erhielt Franz Adolph Riese, Grimm Gasse Nr. 578.

Englische elastische Hosenträger, das Paar zu 6 Gr., desgleichen bunte zu 14 Gr., habe ich wieder erhalten. Adolph Haase, Thomasgäßchen Nr. 110.

Zu verpachten ist zu Michaelis d. J., in der besten Meßlage, eine bürgerliche Nahrung, welche noch vor der Messe bezogen werden kann. Das Nähere durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der eine gute, deutliche Hand schreibt, auch im Rechnen nicht unerfahren ist, 3 Jahre die Stelle eines Copisten in einer juristischen Expedition und ein halbes Jahr in einem Handlungs Hause bekleidet hat, auch Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht baldigst ein derartiges Unterkommen. Die Expedition dieses Blattes giebt unter der Adresse J. G. nähere Auskunft.

Zu kaufen wird gesucht in der Vorstadt ein kleiner Garten nebst Haus oder Gartenhaus (oder auch ohne beides), und die diesfallsigen Anzeigen sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Unterhändler werden verboten.

Vermiethung. Im Hause Nr. 1 ist von Michaelis das große Keller-Local, welches 3 Eingänge, vom Markt, Petersstraße und Hof, hat, nebst Niederlage und Logis, zu vermieten, und das Nähere bei Frau M. Bel, 2 Treppen, zu erfahren.

Vermiethung. In der Nicolaistraße Nr. 560 sind einige gut ausmeublirte Stuben nebst Schlafzimmer, vorn heraus, von jetzt an zu vermieten.

Vermiethung. Ein angenehmes Familien-Logis ist zu Michaelis d. J. auf dem Peterssteinwege, vorn heraus, zu vermieten, und bei Hrn. Schindlein im Frauen-Collegium zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 628 ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst übrigen Behältnissen, sogleich oder zu Michaelis, zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Einladung. Kommen den Sonntag, als den 13. August, habe ich auf vieles Verlangen ein Ritterstechen und Illumination veranstaltet, wo das Entré auf 2 Gr. festgesetzt ist, und wozu ich meine werthen Gäste und Freunde ergebenst einlade.
C. C. Müller, im Kaffeearten an der Hintergasse.

Einladung. Heute, den 11. August, zum Concert und Schweinsknochelchen mit neuen Kartoffelklößen, ladet seine Freunde und Gönner höflichst ein
J. G. Heinicke,
im Garten des Herrn Reichel, rechts hinter dem großen Mittelgebäude.

Einladung. Heute, den 11. Aug., findet auf dem Thonberge ein hier noch nie gesehenes Chinesischen Kaiserschießen Statt, welches die Herren Schützen und resp. Zuschauer gewiß angenehm unterhalten wird, und wozu seine Gönner und Freunde ganz ergebenst einladet
J. C. Starke.

Verkaufene Hündin. Es hat sich den 9. Aug. früh um 6 Uhr in oder aus Auerbachs Hof eine kleine englische Wachtelhündin von brauner Zeichnung und Kopf, verlaufen. Wer dieselbe an sich genommen, wird gebeten, sie gegen eine Belohnung auf dem Neuen Kirchhof Nr. 298, 1 Treppe, abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung.

Abhanden gekommen, oder irgendwo stehen gelassen worden, ist eine Spielbause in Horn gefast, inwendig mit einer Schildkrotdecke, und auf der äußern Decke die Tuilleries von Paris eingepreßt; sie spielt in dem einen Stücke den Freischütz und im zweiten den Jungfernkranz; noch ist dieselbe daran kenntlich, daß sie am Charnier durch einen Fall zwei Sprünge hat. Der ehrliche Finder, oder wer mir darüber Auskunft geben kann, erhält obige Belohnung.
C. Adolph Dittö im Thomasgäßchen.

Gefunden worden ist ein Ducaten in einem Gewölbe. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten bei **Georg Kintschy.**

Thorzetteln vom 10. August.

Grimma'sches Thor.		u.	Berlin, pass. durch, Reg. R. Braun, von Berlin, unbest., D. Heeren und D. Pauly, v. Berlin, im Hot. de Saxe	2
Die Bauerner fahrende Post	Gestern Abend.	7	Kanstädter Thor.	u.
Die Frankfurter fahrende Post	Vormittag.	2	Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post		6	Hrn. Kfm. Weber u. Pfannenschmidt, v. Sangerhausen u. Burg, im jr. Baum	5
Die Breslauer fahrende Post		7	Der Frankfurter Post-Packwagen	6
Hr. Partif. Robertson, aus England, von Dresden, im Birnbaum		12	Die Gaster fahrende Post	9
Hr. Graf v. Schulenburg, aus Burgscheidungen, v. Dresden, pass. durch	Nachmittag.	1	Eine Estafette von Lützen	6
Hr. Hofr. Heiliger, a. Hamburg, v. Dresden, im Hotel de Baviere		4	Hr. Major v. Einsiedel, auß. Dienst., v. Raumburg, im deutschen Hause	11
Halle'sches Thor.		u.	Hr. Geh. Secret. Lyppe u. D. Leo, aus Berlin, v. Merseburg, pass. durch	3
Hr. Kfm. Stober, aus Markheidenfeld, von Halle, im Hotel de Baviere	Gestern Abend.	8	Hr. DEGR. Hunger, v. Raumburg, im Birnb.	3
Hr. Hofr. Peper, v. Gästrov, im g. Adler		8	Die Frankfurter reitende Post	5
Auf d. Dessauer Post: Hr. Bau-Conduct. Faratsky, v. Warschau, im w. Adler		9	Peters Thor.	u.
Hr. Schausp. Devrient, v. Rötthen, im S. de Kr.		9	Gestern Abend.	
Auf d. Braunsch. Post: Hr. Landes-Regier.-Assess. v. Kamnis, v. Magdeburg, in St. Berlin		12	Hr. Regist. Zeis, a. Merseb., v. Carlsbad, b. Maudrich	6
Hr. Graf v. Rimigny, K. Franz. Gesandter am K.		12	Hospital Thor.	u.
Sächs. Hofe, v. Berlin, pass. durch		12	Vormittag.	
Hr. DEGR. Zettwich u. Hof-Fiscal Reiche, von Stettin, pass. durch		10	Die Freiburger fahrende Post	7
Auf d. Berl. Gilpost: Hr. Stud. Thdr u. Hella, v. hier, von Berlin zurück, Gymnas. Habel, von	Nachmittag.		Auf d. Nürnberg. Gilpost: Hr. Kfm. Bach, v. St. Catharinenberg, p. durch, Ger.-Dir. v. Dieckau, v. Plauen, unbest., Pastor Machold, v. Plauen, im Plauisch. Hof, Kraebe, K. Pr. Regim.-Arzt, v. Nürnberg, p. d. Hdlsgcomm. Heyd, v. hier, von Hof zurück, Hdlsgcomm. Herzog, v. Hohenstein, im g. Adler, Hdlsgcomm. Peinichen, a. Petersburg, v. München, im Hot. de Russie, und Gerstenberger, v. Chemnitz, unbest.	11